

## **about the exhibition**

AWAY exhibition zeigt die Kunst der vorübergehenden Verortung von KünstlerInnen, die Impulse eines Auslandsstipendiums für ihre künstlerische Arbeit und deren Entwicklung. Das Projekt reflektiert den enormen Aufwand aller Beteiligten – der KünstlerInnen, der OrganisatorInnen des BKA und der Partner-Institutionen vor Ort. AWAY exhibition verortet sich selbst temporär in einem 1909/1910 erbauten, ehemaligen Post- und Telegraphenamnt und entfaltet über vier Stockwerke ein Panorama der unterschiedlichen Residency destinations und der künstlerischen Arbeitsansätze, die in Zusammenhang mit diesen Orten stehen.

Die kuratorische Vorgehensweise ist rasch skizziert. Die Komplexität der langfristigen Auswirkungen auf die KünstlerInnen und ihre Arbeit sowie das Kunstsystem in Österreich ist dagegen nicht einfach zu fassen: Die rund 170 StipendiatInnen, die sich im Zeitraum August 2013 bis zum Ende der Ausstellung im Dezember 2016 auf Residency befanden, wurden per Fragebogen angefragt, einen Residency-Bericht, ein Portfolio und einen Vorschlag für die Ausstellung zu schicken. Nachdem es sich bei den Ergebnissen weniger um „Produkte“ als um einen künstlerischen Prozess handelt, wurde neben konkreten Arbeiten, die während oder in Folge der Auslandsaufenthalte entstanden sind, auch nach Erfahrungen, Zwischenergebnissen und "Nebenprodukten" gefragt. Schließlich will AWAY exhibition die Reflexion, das Zurückgeworfen-Sein auf sich selbst, das Unterwegs- oder oft nur das Weg-Sein aus Alltag und Szene sichtbar machen. Aber auch die konkreten Auslandsateliers, die sich in ihrer Ausrichtung und Betreuung grundlegend unterscheiden, vermitteln: Manche Orte (Krumau, Banff) begünstigen in einer Klausur ähnlichen Atmosphäre das konzentrierte Arbeiten, andere (wie das ISCP in New York) sind eher strategische, Karriere förderliche Programme. Es gibt eine Reihe neuer Mega-Cities (Istanbul, Shanghai, Tokyo) unter den destinations aber auch Europas klassisch ikonische Kunstzentren mit FotoSchwerpunkt (London, Rom und Paris). Mit Yogyakarta ist eine Residency im „Globalen Süden“ verortet, das eher wie ein „Project in Residence“ ausgerichtet ist und auch Ausstellungen ermöglicht.

Der Präsentation nähern sich Alexandra Grausam und Genoveva Rückert über Fragen auf unterschiedlichen Ebenen: Wie verhält sich das Atelier im Verhältnis zum Reisen und zur temporären Verortung? Bietet das Zweck ungebundene Auslands-Atelier nicht auch jenen Freiraum, der provokant formuliert als „Einladung zum Nichtstun“ verstanden werden kann? Bindet die oft geforderte Ausstellungsmöglichkeit sogenannter „Projects in Residence“ nicht auch stark die Zeit für Entwicklung und Recherche für Neues? Gibt es jene, oft abschätzig titulierte "Residency-Art"? Wie stellt sich das Verhältnis zur jeweils "anderen" Kultur dar: Wie gehen KünstlerInnen mit Kulturtourismus und dem ethnographisch kolonialisierenden Blick um? Und re-etabliert sich die Atelier-Kunst gegenüber dem ortsspezifischen Arbeiten gerade?

# AWAY

a project around  
residencies

AWAY exhibition thematisiert grundlegende Aspekte des Studios oder Ateliers: Das Studio wird als Schwester des „White Cube“, des angeblich neutralen weißen Kunstraums der Moderne verstanden, von dem sich viele KünstlerInnen seit dem Aufkommen der Land Art abgewandt haben. Während das ehemalige Schlachtfeld künstlerischer Auseinandersetzungen zur Konvention geworden ist, hat das Studio, welches mit der begrifflichen Verwendung im Medienbereich einen breiteren Kunstbegriff definiert, reichlich Potential: Die einst statisch verorteten Werkstätten und die in Verruf gekommene Objekt orientierte "Atelierkunst" haben sich im globalen Dorf nur vermeintlich in tausenden e-mails und Flügen zerstreut. Gerade im aktuellen, auf rasche Hypes ausgelegten Kunstrummel erscheinen die Fokussierung der künstlerischen Arbeit und temporäre Auszeiten im „Atelier“ wichtiger denn je. Eine zentrale Rolle nehmen dabei die inzwischen weltweit etablierten Artist in Residence Programme und Atelierhäuser ein. Ein Künstleratelier ist heute mehr denn je ein wichtiger Produktionsraum – es fungiert als Präsentationsraum und Ort der Auseinandersetzung.

Neben dem Aspekt der Förderung gelten die Auslandsatelier-Stipendien des BKA auch als Auszeichnung und sind darüber hinaus vor allem als Impuls und offene Einladung gedacht, "etwas" aus dem Angebot zu machen. Dieses sehr individuelle und schwer zu greifende „Etwas“ formiert sich in der Ausstellung in den unterschiedlichsten „**Stories from abroad**“.

## **KünstlerInnen der Ausstellung:**

Katharina Aigner, Ruth Anderwald + Leonhard Grond, Iris Andraschek, Maria Anwander, Bernadette Anzengruber, Anna Artaker, Michael Aschauer, Ruben Aubrecht, Alfredo Barsuglia, Sabine Bitter | Helmut Weber, Hubert Blanz, Alan Ciczak, Gabriele Edlbauer, Eva Egermann, Baptiste El Baz, Bernhard Frue & Christina Zurfluh, Alexander Glandien, G.R.A.M., Gregor Graf, Manfred Grübl, Katharina Gruzei, Daniel Hafner, Hanakam & Schuller, Nikola Hansalik, Matthias Herrmann, Benjamin Hirte, Siggie Hofer, Katrin Hornek, Christoph Höschele, Olivia Jaques, Franz Kapfer, Alek Kawka, Leopold Kessler, Karl-Heinz Klopff, kozek hörłonski, Paul Kranzler, Susi Krautgartner, Annja Krautgasser, Andrea Maria Krenn, Friedl Kubelka, Wolfgang Lehrner, Paul Albert Leitner, Katharina Loidl, Andrea Lüth, Marko Lulić, Kai Maier-Rothe, Luiza Margan, Manuela Mark, Albert Mayr, Sissa Micheli, Gerlinde Miesenböck, Susanne Miggitsch, Chiara Minchio, Anna Mitterer (mit Marcuse Hafner), David Moises, Gregor Neuerer, Jakob Neulinger, Karina Nimmerfall, Lucas Norer, Wolfgang Obermair, Zita Oberwalder, Noële Ody, Drago Persic, Ben Pointeker, Marlies Pöschl, Agnes Prammer, Alfons Pressnitz, Ulla Rauter, Jörg Reissner, Claudia Rohrauer, Anja Ronacher, Corinne Rusch, Maruša Sagadin, Georg Salner, Peter Sandbichler, Samuel Schaab, Johann Schoiswohl, Tomash Schoiswohl, Anneliese Schrenk, Franz Schubert, Michael Strasser, Misha Stroj, Peter Szely, Sofie Thorsen, Johanna Tinzl, Timotheus Tomicek, Kosta Tonev, Lisa Truttmann, Antoine Turillon, Nadim Vardag, Martin Vesely, Salvatore Viviano, Kay Walkowiak, Sylvia Winkler / Stephan Köperl, Anna Witt, Andrea Witzmann, Natalia Załuska.